Auf einen Blick

Was ist das Grundgesetz? — 1./2. Stunde

Lernziel: Die Schüler erarbeiten sich mit dem historischen Hintergrund des Grundgesetzes.

M 1 Das Grundgesetz – Ein kurzer Überblick

M 2 Wie entstand das Grundgesetz?

Vier Frauen für ein Grundgesetz – Gleichberechtigung in der Verfassung — 3./4. Stunde

Lernziel: Die Lernenden verstehen, wie es zur Festschreibung der Gleichberechtigung von Mann und Frau im Grundgesetz kam.

M 3 Der Weg zum Grundgesetz

M 4 Die Mütter des Grundgesetzes

Grundgesetz? – Grundrechte! — 5./6. Stunde

Lernziel: Die Schüler setzen sich mit wichtigen Artikeln des Grundgesetzes und deren Anwendung auseinander.

M 5 Diese Gesetze haben Deutschland geprägt

Das Zusammenspiel von Grundgesetz und den Institutionen der Bundesrepublik — 7. Stunde

Lernziel: Die Schüler erfahren, welche Vorgaben das Grundgesetz den Staatsorganen macht und wie das politische System in Deutschland funktioniert.

M 6 Das Grundgesetz – Eine „Gebrauchsanweisung" für die Staatsorgane

Andere Länder, andere Gesetze? — 8. Stunde

Lernziel: Die Schüler vergleichen das Grundgesetz mit den Verfassungen Frankreichs und der USA.

M 7 Grundgesetz vs. Constitution – Ein Blick in andere Länder

70 Jahre Grundgesetz – In bester Verfassung? — 9./10. Stunde

Lernziel: Die Schüler setzen sich damit auseinander, welche Rolle das Grundgesetz bei der Wiedervereinigung spielte und spekulieren über die Zukunft dieser Verfassung.

M 8 Die Wiedervereinigung als Bewährungsprobe für das Grundgesetz

M 9 Das Grundgesetz auf dem Weg in die Zukunft

Hinweise und Erwartungshorizonte

© RAABE 2020

VORSCHAU

zur Vollversion

Die Mütter des Grundgesetzes

M 4

Das Grundgesetz hat nicht nur Väter – sondern auch Mütter. Vier Frauen waren Mitglied des Parlamentarischen Rates: die Juristin Dr. Elisabeth Selbert (SPD), die Wohlfahrtspflegerin Friederike (Frieda) Nadig (SPD), die Lehrerin Dr. Helene Weber (CDU) und Zentrumspolitikerin Helene Wessel. Vier von 65 – das Geschlechterverhältnis war nicht gerade ausgeglichen. Umso erstaunlicher, welchen Einfluss die vier Frauen nehmen konnten.

Aufgaben

1. Führen Sie eine Internetrecherche zum Thema „Gleichberechtigung in Nationalsozialismus und Nachkriegszeit" durch. Sie können hier starten:
   https://raabe.click/ps_gleichberechtigung_ns-zeit
2. Überlegen Sie in Partnerarbeit, welchen Einfluss Frauen auf das Grundgesetz hatten. Welche Ziele hatten wohl die vier an der Entstehung des Grundgesetzes beteiligten Politikerinnen?
3. Lesen Sie den Text. Erläutern Sie, wie die vier Politikerinnen erreichten, dass die Gleichberechtigung von Mann und Frau im Grundgesetz verankert wurde und auf welche Themen sie noch Einfluss nahmen.

Fünf Wörter, eine Revolution

Zwar konnten Frauen wählen und gewählt werden, die Weimarer Verfassung hatte 1919 festgelegt: „Männer und Frauen haben grundsätzlich die gleichen staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten." Ansonsten jedoch galt das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB), anno 1896 beschlossen und schon damals von Frauenrechtlerinnen angefeindet: weil es ein zutiefst patriarchalisches[1] Ehe- und Familienmodell propagierte[2].

Mit der Heirat mussten Frauen ihren Namen aufgeben. Ohne Einwilligung ihres Mannes konnten sie weder arbeiten noch Verträge schließen oder ein Konto eröffnen. *Er* hatte die Entscheidungsmacht in allen familiären Angelegenheiten - *sie* die Pflicht, den Haushalt zu führen. Ein Unding, fand SPD-Politikerin Elisabeth Selbert und setzte alles daran, den Satz „Männer und Frauen sind gleichberechtigt" im Grundgesetz zu verankern.

Der parlamentarische Rat

© Presse- und Informationsamt der Bundesregierung/ Fotograf unbekannt

Fünf harmlos wirkende, aber revolutionäre Wörter. Selbert wollte das veraltete BGB aus den Angeln heben, war damit jedoch „allein auf weiter Flur", wie sie beklagte. Denn anfangs unterstützten sie weder die Genossen noch die anderen drei Frauen. „Du kannst doch nicht das ganze Familienrecht außer Kraft setzen oder ändern wollen, das bedeutet ja ein Rechtschaos", gab Wohlfahrtspflegerin Friederike Nadig, ebenfalls Sozialdemokratin, zu bedenken.

[1] **patriarchal** = von Männern geprägt und kontrolliert

[2] **etwas propagieren** = etwas verbreiten; etwas einer Person näherbringen

© RAABE 2020

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

Diese Gesetze haben Deutschland geprägt

M 5

Aufgaben

1. Bilden Sie Kleingruppen. Jede Gruppe bearbeitet einen der folgenden Artikel des Grundgesetzes. Lesen Sie sich den Gesetzestext und die Erläuterung aufmerksam durch. Geben Sie in eigenen Worten wieder, was das das Gesetz bewirken soll.
2. Nennen Sie ein Beispiel, bei dem „Ihr" Gesetz Anwendung findet.
   a) Eventuell haben Sie schon in der Zeitung Schlagzeilen zu diesem Gesetz gesehen?
   b) In welchen gesellschaftlichen Diskussionen wird das Gesetz möglicherweise thematisiert?
3. Diskutieren Sie im Plenum, welche weiteren Gesetze Sie für besonders relevant für die Bundesrepublik halten und warum. Recherchieren Sie hierfür gegebenenfalls vor der Diskussion im Internet.

Artikel 1 Grundgesetz (GG)

(1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.
(2) Das Deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt. […]

© www.die-stadtredaktion.de

Dieser Artikel steht im Grundgesetz an erster Stelle – das verdeutlicht seine enorme Bedeutung. In allem Handeln sowohl von Einzelpersonen als auch der Staatsgewalt muss die Würde des Menschen zu jeder Zeit gewahrt werden. Schon bald nach der Entstehung des Grundgesetzes wurde allerdings deutlich, dass „Würde" ein schwer zu fassender Begriff ist. Gemeint ist unter anderem, dass der Staat jeden Menschen schützen soll. Jedes Menschenleben ist wertvoll. Alle Menschen sind gleich wichtig, unabhängig von Alter, Herkunft, Gesundheitszustand, Geschlecht, Religionszugehörigkeit oder anderen Umständen. Wenn Menschen Hilfe brauchen, muss der Staat dafür sorgen, dass sie diese auch bekommen. Legislative, Exekutive und Judikative müssen der Menschenwürde als oberstem Prinzip gerecht werden.

Artikel 3 Grundgesetz (GG)

(1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.
(2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.
(3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

© RAABE 2020

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

M 8 Die Wiedervereinigung als Bewährungsprobe für das Grundgesetz

Im Frühjahr 1990 war plötzlich etwas zum Greifen nahe, was zur Entstehungszeit des Grundgesetzes in weite Ferne gerückt war: die Wiedervereinigung von BRD und DDR. Vieles musste diskutiert werden – darunter auch das Grundgesetz selbst.

Aufgaben

1. Überlegen Sie in Partnerarbeit, was die Wiedervereinigung mit dem Grundgesetz zu tun hatte.
2. Lesen Sie den Text „Weg zur deutschen Einheit" und beantworten Sie die folgenden Fragen:
   - Welche beiden Möglichkeiten standen zur Debatte, um dem wiedervereinigten Deutschland eine Verfassung zu geben?
   - Was waren die Gründe für die letztendliche Entscheidung?
3. In letzter Zeit ist vor allen in sozialen Medien häufig die rechtspopulistische Behauptung zu hören, dass das Grundgesetz nicht gilt. Lesen Sie die Internetkommentare und nehmen Sie dazu Stellung.

Menschenmengen auf der Berliner Mauer Ende 1989 nach dem historischen Mauerfall. Im Hintergrund das Brandenburger Tor, Symbol der Wiedervereinigung Deutschlands.

© imago/F. Berger
© RAABE 2020
VORSCHAU

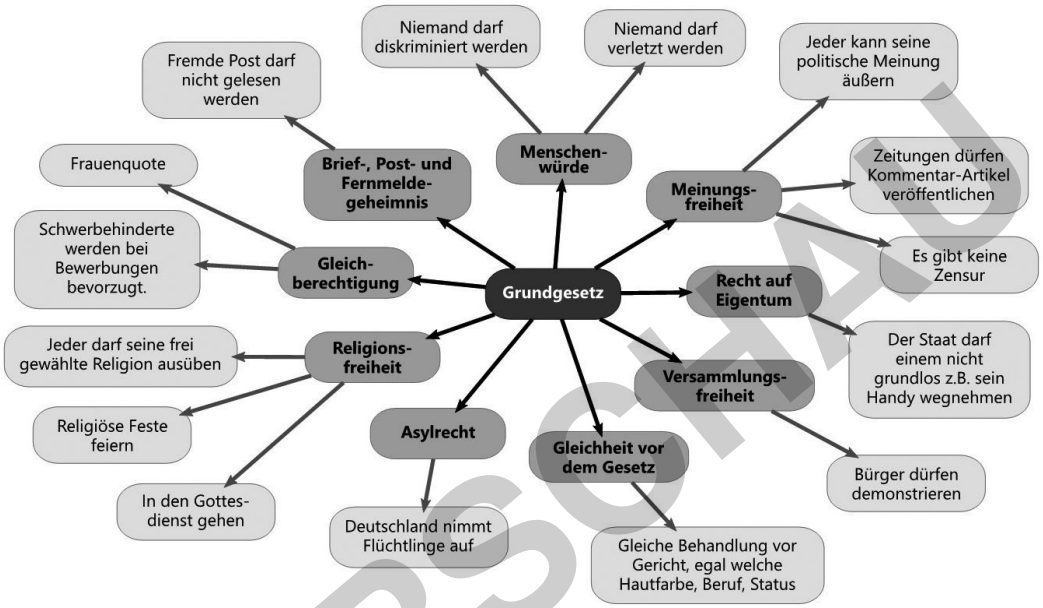
zur Vollversion

Hinweise (M 1)

M 1 dient als Einstieg in das Thema „Grundgesetz". Die Lernenden können anhand der Mindmap ihr Vorwissen reaktivieren. Anschließend erweitern sie anhand eines Erklärvideos ihren Wissensstand. Sie erhalten einen ersten Überblick über den Aufbau des Grundgesetzes und über dessen Bedeutung.

Erwartungshorizont (M 1)

Aufgabe 1:
Mögliche Schülerlösung:



Aufgabe 2:

- *Das Grundgesetz regelt die Grundrechte der Bürgerinnen und Bürger und die Organisation des Staates.*
- *Die Würde des Menschen ist unantastbar. Artikel 1 ist eine Art Leitsatz des Grundgesetzes und war eine Reaktion auf die Gräuel des Nationalsozialismus.*
- *Demokratie, Rechtsstaat, Bundesstaat, Gewaltenteilung und Menschenwürde*

Hinweise (M 2)

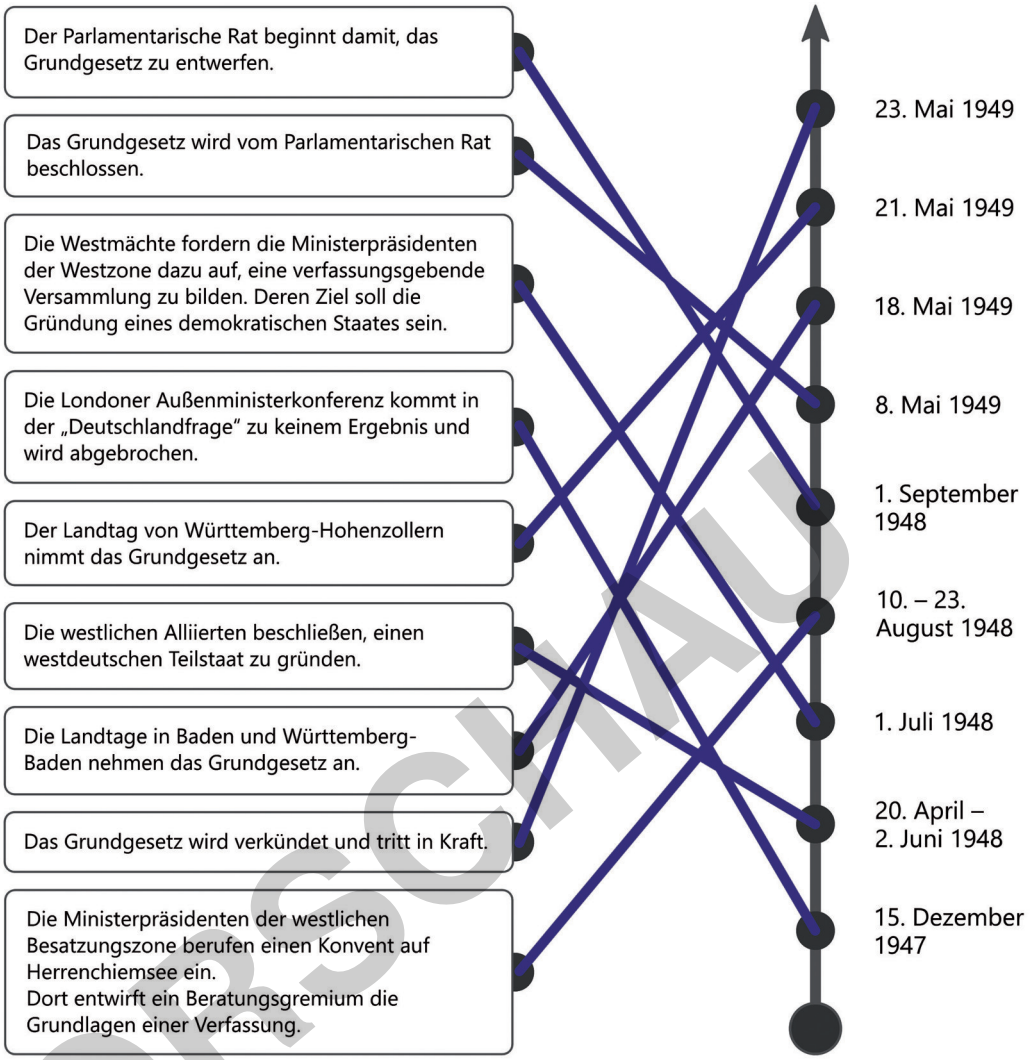
Anhand von M 2 lernen die Schüler die Entstehungsgeschichte des Grundgesetzes genauer kennen. Sie erfahren, wie die Situation in Deutschland nach dem Krieg war und unter welchen Umständen die neue Verfassung entstand. Dabei wird auch der Einfluss der Alliierten deutlich gemacht.

© RAABE 2020

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

Erwartungshorizont (M 3)



© RAABE 2020

VORSCHAU

Hinweise (M 4)

Anhand von M 4 erarbeiten die Schüler, wie es um die Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau im NS-Staat und in der Nachkriegszeit bestellt war. Sie entwickeln Hypothesen, welche Aspekte den weiblichen Abgeordneten beim Verfassen des Grundgesetzes wichtig gewesen sein könnten. Diese Hypothesen überprüfen sie dann anhand eines Zeitungsartikels, der den Einfluss von Elisabeth Selbert und ihren Mitstreiterinnen im Parlamentarischen Rat beleuchtet.

Erwartungshorizont (M 4)

Aufgabe 1:

Der Nationalsozialismus vertrat ein patriarchalisches Modell: Der Mann war der Versorger und Beschützer, die Aufgabe der Frau war es, möglichst viele Kinder in die Welt zu setzen und damit zur „Ausbreitung der arischen Rasse" beizutragen. In der NSDAP und in der Politik generell waren für Frauen keine führenden Rollen vorgesehen. Im Weltbild von Hitler und den Nationalsozialisten war

zur Vollversion